

Tüchtige Kraft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neues Kleid für ein paar Franken!

Wenn Sie Ihr Kleid bei uns chemisch reinigen lassen, wird es wieder wie neu. Wir färben Kleider in allen gewünschten Farben und liefern schwarz zu färbende Trauerkleider in zwei Tagen. — Preisliste und Auskunfterteilung gratis. — Adresse für Postsendungen:

Große Färberei Murten A.G., Murten

Laufjungen

Von Hasse Zetterström

Aus dem Schwedischen von Age Voenstrup und Elisabeth Zettler

Ich brauchte einen Laufjungen und an-
noncierte. Vormittag kam der erste. Er war
klein, blond und sah gutmütig aus. Ich sah
ihn ernst an und sagte:

„Ehe wir weiterreden, kannst du mal was
für mich besorgen. Geh mal und hole mir
den General-Anzeiger von gestern. Hier hast
du fünfzehn Dere.“

Es dauerte fünf Minuten, dann war der
Junge wieder da, gab mir eine Zeitung
und sagte höflich: „Bitte sehr!“

Es war die Nummer von demselben Tage,
nicht vom vorhergehenden, wie ich verlangt
hatte. Ich machte ihn darauf aufmerksam,
und er erwiderte:

„Ich dachte, sie sollte von heute sein.“

„Du eignest dich nicht für mich,“ sagte
ich, „Du paßt nicht auf. Du rast nur los,
ohne zu überlegen. So was können wir hier
nicht brauchen.“

Es dauerte eine halbe Stunde, und dann
stand ein anderer Junge vor mir. Er war
lang und schmal und sah intelligent aus.
Ich gab ihm fünfzehn Dere und bat ihn,
die gestrige Nummer vom „Generalanzei-
ger“ zu holen.

Er nahm das Geld, und ich warte noch
heute auf seine Rückkehr. Sicher ist er bei
der herrschenden Verkehrsunsicherheit unge-
kommen. Er ist auf seinem Posten gefallen.

Der nächste Junge war klein, dunkel und
sah energisch aus. Er bekam fünfzehn Dere
und denselben Auftrag wie die andern.

Ich sah durchs Fenster, wie er zum Tor-
weg hinausging, und ich sah ihn einen Zi-
garrenladen betreten. Er kam gleich wieder
heraus, setzte seinen Weg die Straße ent-
lang fort und ließ sich auf einer Bank im
Zentralpark nieder. Da holte er die Zei-
tung hervor und fing an zu lesen.

Ich rechnete aus, daß es die Sportsseite
war, die er las. Nach zweiundzwanzig Mi-
nuten stand er auf und kam mit der Zei-
tung direkt zu mir.

„Das hat ein bißchen lange gedauert.“

„Ja, ich mußte in so viele Geschäfte ge-
hen, bis ich sie bekam. Sie war überall
ausverkauft.“

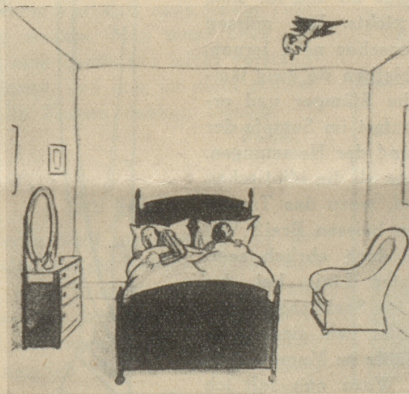
„Sage mal,“ sagte ich, „wie denkst du
eigentlich über Harry Perßon?“

„Harry hat eine außerordentliche Tech-
nik, mit großen Körperkräften und effektiver
Schlagkraft gepaart. Er wird sicher in nicht
allzu ferner Zukunft unter Europas wirk-
liche Favoriten gerechnet werden. Man muß
unbedingt der Ansicht sein —“

„Danke, mein Junge, ich glaube, du ver-
suchst lieber, eine Anstellung bei einer
Sportzeitung zu bekommen, als Redakteur.“

Es dauerte eine Stunde, und dann stand
der vierte Junge in meinem Zimmer. Sein

Tüchtige Kraft (Judge)



„Händ Sie nu kei Angscht, ich bin
bloß Privatdetektiv und mues Sie
beobachte.“

Typ war mehr mädchenhaft, schüchtern und
zurückhaltend. Man hatte beinahe Angst, ihn
zu belästigen. Er bekam jedoch denselben
Auftrag wie die andern. Er ging und kam
nach einer Viertelstunde mit dem „Intelli-
genzblatt“ wieder, gestrige Nummer, ganz
richtig.

„Es sollte doch der „Generalanzeiger“
sein, sagte ich freundlich, „aber sonst ist
alles richtig.“

„Ach so,“ sagte der Junge, „es sollte der
„Generalanzeiger“ sein. Mir war, als hät-
ten Sie „Intelligenzblatt“ gesagt, — das
halten wir übrigens zu Hause.“

Ich dachte einen Augenblick nach, und
dann wußte ich, warum er so lange weg-
geblieben war. Er war zu Hause gewesen,
um die Zeitung zu holen.

„Du paßt nicht für mich,“ sagte ich. „Ich
kann mich nicht auf dich verlassen.“

Er schwieg eine Weile, und dann sagte er:
„Ich bekomme doch was für den Gang.“

„Da hast du recht. Man soll nichts um-
sonst tun. Hier hast du zehn Dere. Mit den
fünfzehn, die du schon bekommen hast, sind
es fünfundzwanzig, und das genügt.“

Ich ging fort, um Frühstück zu essen, und
als ich wiederkam, stand Junge Nummer
fünf da und wartete. Ein kleiner, mun-
terer Junge mit hellen Augen. Verbeugte
sich höflich und sagte, daß er wegen der
Stelle komme.

„Gut,“ sagte ich, „willst du so gut sein
und mir den „Generalanzeiger“ von gestern
holen. Hier hast du fünfzehn Dere.“

„Bitte sehr“, sagte der Junge, holte die
Zeitung aus der Tasche und gab sie mir.

„Du hast sie schon bei dir? Wie kommt
denn das?“

„Ja,“ sagte er und sah mir fest ins Ge-
sicht, „ich bin den anderen Jungens begeg-
net, die hier gewesen sind, und die haben
mir gesagt, was Sie wollen, und da dachte
ich, es wäre am besten, wenn ich sie gleich
mitnehme.“

Der bekam die Stelle und ist seit einer
ganzen Woche hier. Mir ist aber aufgefallen,
daß wir uns mit gegenseitigem Mißtrauen
betrachten. Er erledigt seine Aufträge or-
dentlich, wenn auch anscheinend erst nach
innerem Kampf. Er traut mir nicht mehr
als notwendig.

An advertisement for Olympia cigarettes. It features a central illustration of a cigarette pack with the brand name 'OLYMPIA' in a stylized font. To the right of the pack, the text reads 'Ein feiner Stumpfen'. Below the pack, the manufacturer's name 'EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL' is printed, followed by the prices 'FR. -70, FR. -80, FR. 1.-, FR. 1.50.'.

OLYMPIA Ein feiner Stumpfen
EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL'S.
FR. -70, FR. -80, FR. 1.-, FR. 1.50.